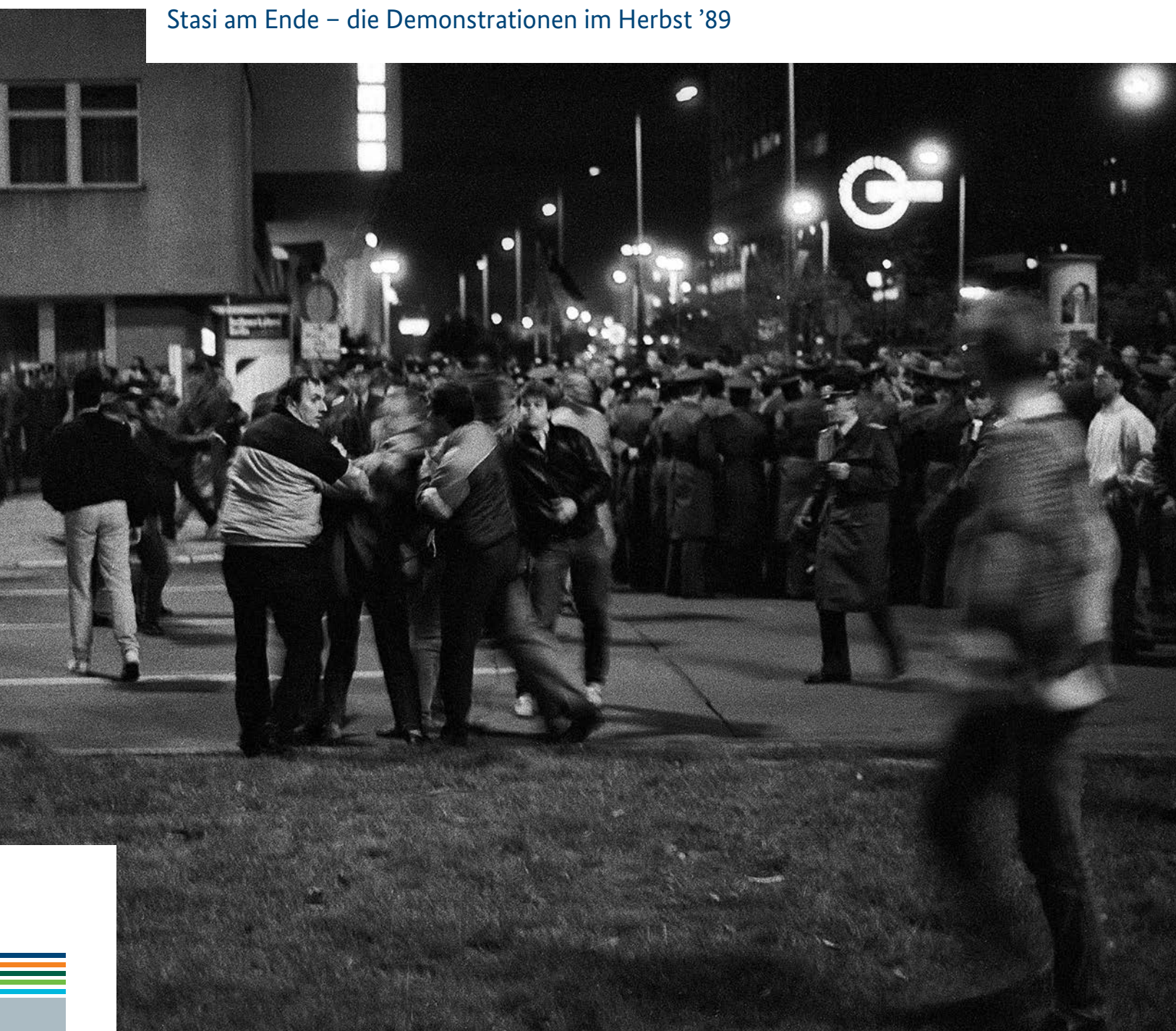




Das
Bundesarchiv

„Keine Gewalt!“

Stasi am Ende – die Demonstrationen im Herbst '89



Bildnachweis Titel: Nikolaus Becker

Demonstranten werden durch Sicherheitskräfte am 7. Oktober 1989
in Ost-Berlin „zugeführt“. (Bildausschnitt)

„Keine Gewalt!“ Stasi am Ende – die Demonstrationen im Herbst '89

Einführung zum pädagogischen Material

Die vorliegenden Arbeitsaufträge beziehen sich auf das Dokumentenheft: „Keine Gewalt!“ - Stasi am Ende – die Demonstrationen im Herbst '89“, herausgegeben vom Stasi-Unterlagen-Archiv. Für den Einsatz im Unterricht haben wir zu aussagekräftigen Dokumenten Aufgaben entwickelt. Indem sich Schülerinnen und Schüler mit den Dokumenten befassen und die Aufgaben bearbeiten, erschließen sie sich selbständig die Bedeutung der Forderung „Keine Gewalt“ während der Friedlichen Revolution in der DDR. Die Arbeit kann in Einzel- und Gruppenarbeit erfolgen.

Die Ereignisse in der DDR vom Herbst 1989 sind in den Rahmenlehrplänen für Geschichte in allen Bundesländern ein wichtiger Schwerpunkt. Die vorliegenden Aufgaben und das dazu gehörende Dokumentenheft konzentrieren sich auf einen Aspekt der Friedlichen Revolution und können andere Unterrichtsmaterialien über das Ende der DDR ergänzen.



Foto: Massenkundgebung auf dem Berliner Alexanderplatz am 4. November 1989
Quelle: BArch, MfS, HA XX, Fo, Nr. 1379, Bild 9

„Sobald sich die Polizeikette in Richtung dieser Leute bewegte, hoben diese die Arme unter den Rufen ‚Keine Gewalt‘. Es war nicht die Spur von provozierenden Handlungen zu spüren. Jedoch ging diese so oft zitierte ‚Provokation‘ von den Polizeieinheiten aus [...]“ (aus: BArch, MfS, HA XX/9, Nr. 1514, S. 14). So beschrieb ein Beobachter seine Wahrnehmung im Herbst 1989. DDR-Bürger demonstrierten zu diesem Zeitpunkt bereits regelmäßig und scharenweise gegen Wahlfälschung, Bevormundung und die mangelnde Bereitschaft der Regierung für Reformen.

„Keine Gewalt!“ Stasi am Ende – die Demonstrationen im Herbst ’89

Seitdem die ungarische Staatsführung im Mai 1989 damit begonnen hatte, die ungarischen Grenzsicherungsanlagen zu Österreich abzubauen, wurden bei den Demonstrationen in der DDR auch zunehmend Forderungen nach Reisefreiheit laut. Im Spätsommer besetzten tausende DDR-Bürgerinnen und Bürger die bundesrepublikanischen Botschaften in Prag, Budapest und Warschau sowie die Ständige Vertretung der BRD in Ost-Berlin, weil sie nicht mehr in der DDR leben wollten. Am 30. September 1989 verkündete Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher den Botschaftsflüchtlingen in Prag die Bewilligung ihrer Ausreise in die Bundesrepublik. Als die ersten Flüchtlingszüge Anfang Oktober über das Territorium der DDR gen Westen fuhren, kam es an der Zugstrecke und besonders an den Hauptbahnhöfen in Dresden und Karl-Marx-Stadt (heute Chemnitz) zu schweren Ausschreitungen von Sicherheitskräften gegen Demonstranten und weiteren Ausreisewilligen, die zu den Zügen wollten.

Vor diesem Hintergrund der massenhaften Republikflucht und der Gewalt trugen verstärkt diejenigen Bürger, die in ihrem Land bleiben und vor Ort etwas verändern wollten, ihren Unmut auf die Straße. Mit Losungen wie „Wir bleiben hier“ und „Wir sind das Volk“ erhoben sie lautstark die Forderung, in Entscheidungsprozesse einbezogen zu werden. Letztendlich siegte der Wille der Demonstranten, etwas verändern zu wollen, über ihre Angst, und immer mehr Menschen zeigten ihren Unmut über die Politik der SED offen und öffentlich.

Trotz dieser Ausnahmesituation feierte die DDR-Regierung am 7. Oktober 1989 den 40. Geburtstag der Republik mit einem Staatsakt, als gäbe es nicht draußen vor der Tür unübersehbaren Protest gegen die herrschenden Verhältnisse. Gewaltsam und mit massenhaften Verhaftungen reagierten die Ordnungskräfte auf die „Störer“, doch die von den Demonstranten befürchtete gewaltsame Niederschlagung der großen Demonstration in Leipzig am 9. Oktober 1989 blieb aus. Davon ermutigt und zuversichtlich gründeten daraufhin in den folgenden Wochen Unzufriedene überall im Land unabhängige Vereinigungen, verfassten Protestresolutionen, forderten Aufklärung über gewaltsames Vorgehen von Sicherheitsorganen und Reformen.

Die Staatssicherheit notierte und dokumentierte jegliche kritische Äußerung, Protestkundgebung und Entwicklung der Bürgerbewegung in ihren Akten. Die Dokumente geben dadurch sowohl Einblick in die Befehle der Staatsführung, Einschätzungen und Maßnahmen der Stasi als auch auf die Sicht der Bürger, die auf die Straße gingen. Diese Phase der mutigen Selbstbehauptung von Bürgern gegen die Staatsmacht im Herbst 1989 endete am 4. November 1989 mit der zum ersten Mal in der Geschichte der DDR genehmigten Kundgebung unabhängiger Initiativen und selbstorganisierter Demonstranten auf dem Berliner Alexanderplatz.

Eine neue Dynamik politischer Ereignisse folgte der Öffnung der Mauer am 9. November 1989.

„Keine Gewalt!“ Stasi am Ende – die Demonstrationen im Herbst ’89

Zur Einstimmung

Zur Vorbereitung der Thematik „Friedliche Revolution“ empfehlen wir unsere Ausstellung für Schulen „Stasi. Was war das?“. 13 Themenposter zeigen Lebenswelten und Ereignisse in der DDR, darunter zu Bildung, Sport, Arbeit, sowie über den 17. Juni, den Mauerbau und eben über die Friedliche Revolution 1989. Drei Themenposter zur Stasi, ihren Methoden und der Entstehung des heutigen Stasi-Unterlagen-Archivs vervollständigen die Informationen für Schulen.

Die Poster-Ausstellung erhalten Sie kostenlos zur freien Verfügung.

Zur Thematik „Ende der DDR“ eignet sich das Poster „Wir sind das Volk“.

Eigens für die Ausstellung entwickelte Arbeitsaufträge und Hintergrundmaterialien sind nur online unter www.stasi-unterlagen-archiv.de/posterausstellung abrufbar.

Ein weiteres, speziell die Friedliche Revolution thematisierendes pädagogisches Material ist die Themenmappe 2: „Die Stasi in der Friedlichen Revolution“. Stasi-Dokumente, Berichte, Beobachtungen und Einsatzbefehle jener Wochen geben Auskunft darüber, wie die Stasi die Veränderungen sah und versuchte, Herrin der Lage zu bleiben. Arbeitsaufträge zu den Dokumenten erleichtern den Zugang zum Verständnis der Situation und der Interpretation der Quellen.

Die Themenmappe, die Poster-Ausstellung und alle anderen pädagogischen Materialien zum Thema Stasi sind zu beziehen über:

Bundesarchiv
Stasi-Unterlagen-Archiv
Bildungsteam
10106 Berlin
Tel.: 030 18665-6757
bildung.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

www.stasi-unterlagen-archiv.de/bildung
www.stasi-mediathek.de

<https://twitter.com/StasiArchiv>
<https://www.instagram.com/stasizentrale>
<https://www.facebook.com/StasiUnterlagenArchiv>
<https://www.youtube.com/StasiUnterlagenArchiv>

„Keine Gewalt!“ Stasi am Ende – die Demonstrationen im Herbst ’89

Nutzen Sie bitte zur Bearbeitung der Fragen die Dokumente auf den Seiten 9-10, 17, 19, 20-21

Arbeitsaufträge

Volksfeste „40 Jahre DDR“

1. Das Flugblatt mit dem Aufruf zur Mahnwache befindet sich zwar im Archiv des Ministeriums für Staatssicherheit, wurde aber nicht von einem Stasi-Mitarbeiter geschrieben. Leiten Sie aus Inhalt und Forderungen ab, wer der Verfasser des Aufrufs ist – und wie das Flugblatt dennoch in den Besitz der Stasi geraten sein könnte.
2. Listen Sie auf, wegen welcher Tätigkeiten die Personen verhaftet wurden, die in dem Aufruf „Mahnwache“ genannt werden (S. 9). Schlussfolgern Sie aus den Verhaftungsgründen die jeweils gegensätzlichen Positionen zu dem Thema von Oppositionellen und DDR-Regierung.
3. Arbeiten Sie aus den gewaltfreien Formen des Protests (S. 10) heraus, was die Oppositionellen erreichen wollten.
4. Formulieren Sie auf der Grundlage der Forderung des Ministers für Staatssicherheit, Armeegeneral Erich Mielke (S. 17), ein konkretes Beispiel, wie er für Ruhe und Ordnung im Land sorgen wollte.
5. Benennen Sie, wen die Nachrichtenagentur ADN (S. 19) als Urheber der Störungen am 7. Oktober in Berlin bezeichnete. Beurteilen Sie anhand der Wortwahl der Meldung, ob es sich bei der Meldung um eine sachliche Information handelt und schlussfolgern Sie daraus die Rolle der Medien in der DDR.
6. Von wem ging laut der „Übersicht“ (S. 20) die Gewalttätigkeit aus?
7. Veranschaulichen Sie mit Hilfe einer Landkarte das Ausmaß der Proteste in der DDR (S. 20).
8. Charakterisieren Sie kurz den Inhalt der Paragraphen, die als Rechtsgrundlage für die landesweiten Verhaftungen dienten (S. 21). Beurteilen Sie anhand der Inhalte, welchen Stellenwert das Demonstrationsrecht in der DDR hatte.

„Keine Gewalt!“ Stasi am Ende – die Demonstrationen im Herbst ’89

Nutzen Sie bitte zur Bearbeitung der Fragen die Dokumente auf den Seiten 40, 43-44, 47, 49-51 und 70

Arbeitsaufträge

„Oppositionelle Sammlungsbewegungen“

1. Im politischen Machtgefüge der DDR waren unabhängige Bürgerinitiativen oder gar Parteien nicht vorgesehen. Um jedoch Reformen durchzusetzen, vertrauten die Oppositionellen nicht den etablierten politischen Organisationen. Sie forderten Mitspracherechte für eine neue politische Kraft: Das Neue Forum. Wen identifizierte das Ministerium für Staatssicherheit als hauptsächliche Unterstützer zur Gründung des Neuen Forums (S. 40)?
2. Fast zeitgleich mit der Bürgerbewegung „Neues Forum“ entstand die Idee, eine neue Partei zu gründen: eine sozialdemokratische Partei. Wen identifiziert das Ministerium für Staatssicherheit hier als die treibenden Kräfte (S. 43,44)?
3. Am 12. Oktober 1989 beschlagnahmte die Stasi in Dresden ein illegal an einer Litfaßsäule angebrachtes Plakat (S. 47). Es rief zur Unterstützung des Neuen Forums und der Demonstrationen auf. Wählen Sie eines der genannten Rechte und eine der genannten Pflichten und erläutern Sie die Aussagen im Zusammenhang des Jahres 1989.
4. Fassen Sie zusammen, was am 15. Oktober im Deutschen Theater passierte (S. 50-51).
Wer traf sich dort?
Welches Ziel verfolgten die Versammelten?
Welche nächsten Schritte planten sie?
Was berichtete Wolfgang Engel?
Was forderten die Versammelten in ihrer Resolution (S. 49)?
Überlegen Sie zuletzt, wie die Information in die Hände der Stasi gelangen konnte.
5. Ein Flugblatt aus Halle rief am 15. Oktober 1989 zur Gewaltfreiheit auf (S. 70).
An wen appellierte das Flugblatt, gewaltfrei zu bleiben?
6. Interpretieren Sie die Forderung Nr. 3 auf dem Flugblatt (S. 70).

„Keine Gewalt!“ Stasi am Ende – die Demonstrationen im Herbst ’89

Nutzen Sie bitte zur Bearbeitung der Fragen die Dokumente auf den Seiten 74-75 und 95

Arbeitsaufträge

Demonstrationen überall

1. Wem dankte der Stasi-Generalmajor Dangriß aus Gera in seinem Telegramm dafür, dass die Lage in Gera bisher ohne gewalttätige Ausschreitungen geblieben war? Zitieren Sie aus dem Telegramm (S. 74-75).
2. Arbeiten Sie aus den Punkten 2, 4 und 5 heraus, auf welche „Waffe“ im Kampf gegen „feindliche Kräfte“ Generalmajor Dangriß aus Gera setzte – und welche Waffe er schließlich mit Nachdruck verbot (S. 74-75)?
3. Lesen Sie aufmerksam die „Information“ von Oberstleutnant Jehmlich über seine Eindrücke beim Theaterbesuch in Dresden am 3. November 1989 (S.95). Verfassen Sie auf der Basis dieser Information einen „Gegenbericht“, wie ein Oppositioneller seinen Mitstreitern von dem Entsetzen des Stasi-Offiziers berichtet haben würde. Verfassen Sie schließlich einen möglichst neutralen Bericht und schildern Sie Ihre möglichen Schwierigkeiten, objektiv zu sein.
4. Erörtern Sie, ob Sie die sachfremde Nutzung des Theatergebäudes (S. 95) in der damaligen Situation angemessen finden. Berücksichtigen Sie bei Ihren Überlegungen, was Wolfgang Engel Anfang Oktober über die Möglichkeiten öffentlicher Diskussion berichtete (S. 51).

„Keine Gewalt!“ Stasi am Ende – die Demonstrationen im Herbst ’89

Nutzen Sie bitte zur Bearbeitung der Fragen die Dokumente auf den Seiten 107-110 und 23-26

Arbeitsaufträge

Der 4. November 1989

1. Lesen Sie sehr aufmerksam den Bericht zum Sicherungseinsatz am 4. November 1989 (S. 107-110). Wie wird der Ablauf der Demonstration, die Demonstranten und die Forderungen der Demonstranten geschildert? Vergleichen Sie die Wortwahl und den Informationsgehalt mit dem Bericht zu Demonstrationen am 7. Oktober 1989 (S. 23-26).
2. Schätzen Sie aufgrund der Wortwahl ein, welche politische Haltung der Verantwortlichen für die staatlichen Einsatzkräfte gegenüber den Oppositionellen am 7. Oktober herrschte und welche am 4. November. Welche Faktoren könnten die Haltungen jeweils beeinflusst haben?
3. Die Demonstranten führen am 4. November laut Stasi-Bericht eine große Kabeltrommel mit sich, die sie „Volkswalze“ nennen (S. 108). Auf der Kabeltrommel steht als Parole „Das Rad der Geschichte lässt sich nicht zurückdrehen“. Interpretieren Sie diese Aussage vor dem Hintergrund der Ereignisse im Herbst 1989.